

Köhbrunnen und Lotungen im Hallstätter See im Winter 1929.

Von Regierungsrat Dr. FRIEDRICH MORTON, Hallstatt.

(Aus der Botan. Station in Hallstatt, N. 17.)

Mit 2 Abbildungen.

Der außerordentlich strenge Winter 1928/29 brachte nach langen Jahren den Hallstätter See wieder zum Gefrieren. Die Eisdecke war so kräftig, daß der Verkehr zur Eisenbahnhaltstelle Hallstatt über das

Eis hin stattfinden konnte. Am stärksten war die Eisbildung im Südteil des Sees, in der sog. Hirschau. Die Eisdecke ward dort bis 40 cm mächtig. Die Temperaturmessungen mittels Schöpf flasche wurden auch während meiner Abwesenheit in Guatemala durch meinen Gehilfen Karl Pfandl sen. in einwand freier Weise wöchentlich durch geführt.

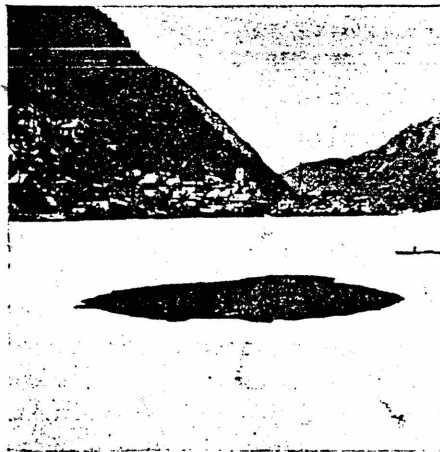


Abb. 1. Ein Köhbrunnen im Hallstätter See. 8. März 1929.

U. a. wurde am 24. Februar 1929 ein Loch in die Eisdecke gehackt und die Temperatur gemessen. Sie ergab für 100 m Tiefe + 4° Celsius, für 60 m + 3,8°,

für 50 und 40 m + 3,6°, für 30 m + 3,3°, für 20 m + 3,0°, für 10 m + 2,2°, für 5 m + 1,9°, für 3 m + 1,8°, für 2 m + 1,7°, für 1 m + 1,5°, für 0,5 m + 1,6° und für das Oberflächenwasser + 0,6°.

Den Hallstättern sind schon seit langem die „Köhbrunnen“ bekannt. Es handelt sich um unterirdische Quellen, die im Südteile des

Sees sehr häufig sind und bei gefrorenem See in ausgezeichneter Weise dadurch in Erscheinung treten, daß das Wasser ober ihnen nicht zufriert. Ab und zu läßt sich auch auffallendes Wasser feststellen. Das Bild zeigt einen Köhbrunnen in der Südhälfte des Sees, unweit der Tabaktrafik Pfandl (Bild 1).

Um auch hier eine Temperaturlotung vornehmen zu können, die naturgemäß viel exakter ausfallen muß als bei offenem Wasser, wurden zwei Leitern über die offene Stelle gelegt und die Schöpfflasche auf einem Schlitten befestigt, der über dem Köhbrunnen stand. An dieser Stelle ist der See nur 16 m tief. Es konnten am 8. März 1929 folgende

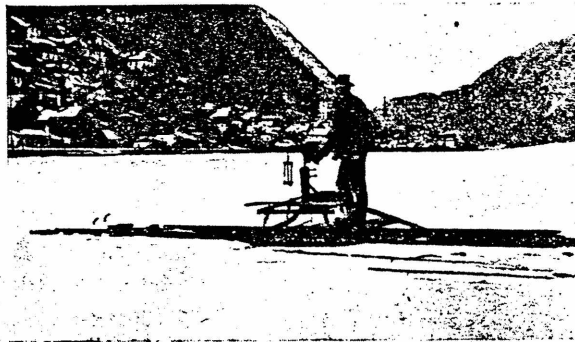


Abb. 2. Temperaturlotung mittels Schöpfflasche über diesem Köhbrunnen. 8. März 1929.

Temperaturen festgestellt werden: 16 m Tiefe $+2,5^{\circ}$ C, 10 m $+2,5^{\circ}$, 5 m $+2,4^{\circ}$, 2 m $+2,4^{\circ}$, auffallendes Oberflächenwasser $+1,7^{\circ}$. Hingegen ergab sich bei einer gleichzeitigen Lotung in Seemitte über ausgehackter Öffnung bei 16 m $+2,3^{\circ}$, 10 m $+2,2^{\circ}$, 5 m $+2,0$, 5 m $+2,1^{\circ}$, 2 m $+2,2^{\circ}$, Oberfläche $+0,90^{\circ}$ C.

Am 28. März war der mittlere Teil des Sees eisfrei, während der südliche Teil von einer vielfach geborstenen aber immerhin noch 10 cm dicken Eisdecke bedeckt war. Am 29. und 30. März wurde auch diese Eisdecke durch Regen und Nordoststurm zum Verschwinden gebracht. Am 5. April nahm ich erstmalig nach Rückkehr eine Sauerstoffbestimmung vor. Sie ergab folgende Werte: 100 m $+4^{\circ}$, 11,074 mg; 60 m $+4^{\circ}$; 50 m $+4^{\circ}$, 11,409 mg; 40 $+4^{\circ}$; 30 m $+4^{\circ}$; 20 m $+3,95$, 11,486 mg; 10 m $+3,95$, 11,316 mg; 5 m $+4^{\circ}$; 3 m $+4^{\circ}$, 11,497 mg; 2 m $+4^{\circ}$; 1 m $+4,15^{\circ}$; 0,5 m $+4,3^{\circ}$; Oberfläche $+4,35^{\circ}$, 11,488 mg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [017](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Köhbrunnen und Lotungen im Hallstätter See im Winter 1929. \(Aus der Botan. Station in Hallstatt, N. 17.\), Archiv für Hydrobiologie Bd. XX 1929: 704-705 1-2](#)